

GalerieInfo 1/2019

Objekte speziell für die sensuelle Erkenntnis

Eröffnung der Ausstellung „Sehstücke“ von Sigurd Rompza

Woran es lag, dass diesmal die Besucherschar eher überschaubar blieb und das gewohnt herzliche Gedrängel & Geschubse vor der Kunst weitgehend ausblieb – am Renommee der gezeigten Objekte & ihres Verursachers hat das gewiss nicht gelegen.

Sigurd Rompza gilt – nicht nur in seinem saarländischen Soziotop – als stringenter Verfechter & Verursacher einer sehr anspruchreichen, indes aber auch konnotationsfähigen Kunstrichtung – will heißen: der Autor all dieser so mitteilungs-fähigen Arbeiten in der Charlottenstraße ist ein ziemlich berühmter Mann. und das in einem Genre, das gemeinhin als wenig zugänglich erfahren wird.

Die zur Begrüßung von Künstler & Gästen angetretenen Herren (noch dominieren sie auch hier) fanden gewohnt herzliche Worte – allen voran der Vorsitzende des Vereins Bernhard Lohr. und nach ihm - als Vertretung des Saarlandes beim Bund – sprach Thorsten Bischoff aufmunternd in die fast familiäre Runde. Man kennt sich inzwischen – und das ist (irgendwie) auch gut so!

In die dann doch nicht unkomplizierte Materie führte der gelernte Philosoph und kunstaffine Nachdenker Bernd Philippi ein, der sich im Saarland bereits als Herausgeber & Interpret von Arbeiten Rompzas profilierte: gewiss nicht leicht, sich anspruchsvoll & zugleich verständlich diesen Objekten zu nähern, die ihr Autor (listig - jawoll!) „Sehstücke“ nennt.

Und mit denen er, Sigurd Rompza, – ein Vielschreiber, ein linear und vielfach- um die-ecke-Denker, zwar im vertrauten Segment der sogenannten **Konkreten Kunst** laboriert, aber über das theoretische weit hinausgreift in einen Bereich der sinnlichen Wahrnehmung, der sich mir bislang so nicht erschlossen hat (eine sehr persönliche Anmerkung) !

Die Konkrete Kunst, von Theo van Doesburg in (s)einer Zeitschrift Ende der 20er Jahre des vorigen Jahrhunderts erstmals als solche formuliert, bildet ja nicht ab. sie abstrahiert nicht und bezieht sich auch nicht auf gegenständliches - hat keine ikonografische oder semantischen Verweiskraft – um es einfach zu formulieren. sie meint – nur sich selber.

Und das kann eine Menge sein, wie Sigurd Rompza uns in dieser kleinen, feinen Ausstellung – trotz des störenden (aber notwendigen) Neonlichts - zeigt: ich habe selten vor Objekten, die nur mit Form & Farbe, Licht & Schatten spielen, solche Tänze aufgeführt, um dem Urheber auf die Schliche zu kommen.



Diese wundervoll glänzenden, gebogenen, gespreizten Körper – die an der Wand zu einem Superrelief vereinten schwarzen Carrés, vor allem dieses Objekt mit dem arglosen Titel „nur streifen“ an der Rückwand des hinteren Raumes – dessen optische Irritation einen wirklich in die Knie zwingt, um heraus zu finden, aus welchen Raumelementen es eigentlich besteht - da braucht es (da brauchte ich) keine assoziativen Bezüge zu einer anders wahrnehmbaren Realität .

Die sinnliche Präsenz der zum Teil bereits vor zwanzig Jahren entstandenen und häufig bescheiden als „farblich-Modulierung“ bezeichneten, mitunter sehr filigranen Körper, die sich mit der Blickachse des Zuschauers stets verändern können, die sozusagen eine ästhetische Didaktik einfordern, die mit konstruktivistisch-konkreten trompe l’oeil Effekten & Verunsicherungen spielt (im kognitiven Sinn)- das hat mich bezaubert.

Rompza ist gebürtiger Saarländer, Jahrgang 1945, und – nun ja: einer, der massiv nachdenkt über das eigene künstlerische Tun und dessen Rezeptionsbedingungen.

Wer tiefer in das Oeuvre und die Gedankenwelt des philosophisch & synästhetisch geschulten, häufig publizierenden und inzwischen weltweit reüssierenden Künstlers Sigurd Rompza eindringen möchte – dem sei die publikationsreihe „Reflexionen“ empfohlen – die jüngste Ausgabe (Nr 6) bezieht sich nachdrücklich auf diese Ausstellung. und wurde von Rompza seinem Lehrer Rainer Jochims an der Frankfurter Städelschule gewidmet, dessen Meisterschüler er war.

„Mit und an Farbe arbeiten – Farben sehen“ ist der Titel des schmalen Büchleins, das einfühlsam sprachlich begleitet wird von einem Sonett des in Berlin ja zu unverdient negativer Publizität gelangten wunderbaren Autors Eugen Gomringer - eine andere Geschichte!

Ingeborg Koch-Haag

Die Ausstellung ist noch bis **02. März.2019** geöffnet, jeweils Dienstag bis Samstag, 14-18 Uhr

Am **01.März 2019** findet ein **Künstlergespräch** mit Sigurd Rompza in der Saarländischen Galerie statt.

Gästebuch:

Thorsten Bischoff, Leiter der Landesvertretung des Saarlandes beim Bund, **Bernd Philippi, M.A.**, Philosoph Saarbrücken; **Prof. Dr. Bernd Scherer**, Intendant Haus der Kulturen der Welt, Berlin; **Prof. Dr. Günter Abel** TU Berlin, **Prof. Dr. Martina Plümacher** TU Berlin; **Doris Hinzen-Röhrig** Künstlerin, Berlin; **Dr. Herbert Mandelartz**, Staatssekretär a.D. Berlin



Neues von den „Freunden der Saarländischen Galerie“

Vorausschau auf die nächsten Veranstaltungen des Freundeskreises: Die genauen Termine werden noch bekannt gegeben.

- Besuch im Bundespresseamt und
- „**Bilderkeller**“ der Akademie der Künste am Pariser Platz.

Mehr Informationen über den Freundeskreis finden Sie unter

<https://www.saarlaendische-galerie.eu/freundeskreis/>.

Werden Sie Mitglied bei den Freunden der Saarländischen Galerie!

Vorausschau über unser weiteres Ausstellungsprogramm 2019

- **15. März**, Nominierte des **Peter-und-Luise-Hager-Preises** in Kooperation mit der Peter-und-Luise-Hager-Stiftung und der HBK Saar
- **Ende April/Mai**, **Thomas Meier-Castel**, Grafiken; Eröffnung zum Gallery Weekend!
- **Juni/Juli**, **Romain van Wissen**, in Kooperation mit der Vertretung Ostbelgiens in Berlin
- September/Oktober, **Artmix 11**, in Kooperation mit dem Ministère de la Culture des Großherzogtums Luxemburg und der Stadt Saarbrücken.
- **November/Dezember**, **Saarländische Stipendiatinnen an der Akademie der Künste** in Berlin, in Kooperation mit der Akademie der Künste

Änderungen vorbehalten

Schmerzlicher Verlust

Die Saarländische Galerie hatte kurz vor Jahresende einen schmerzlichen Verlust erfahren. Völlig unerwartet ist unsere Kollegin **Frau Heidi Neumann** gestorben. Heidi Neumann hatte sich mit großer Energie, unermüdlich und immer ansprechbar für die Betreuung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und

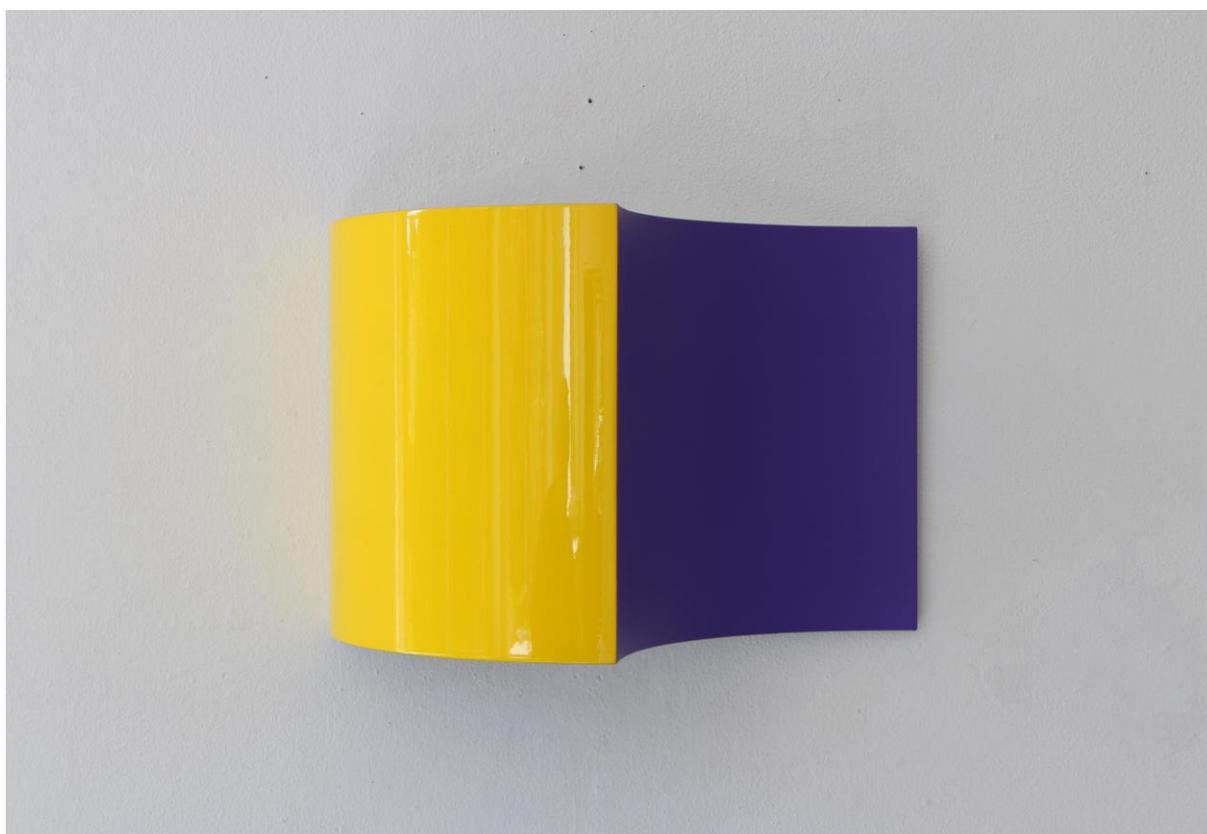


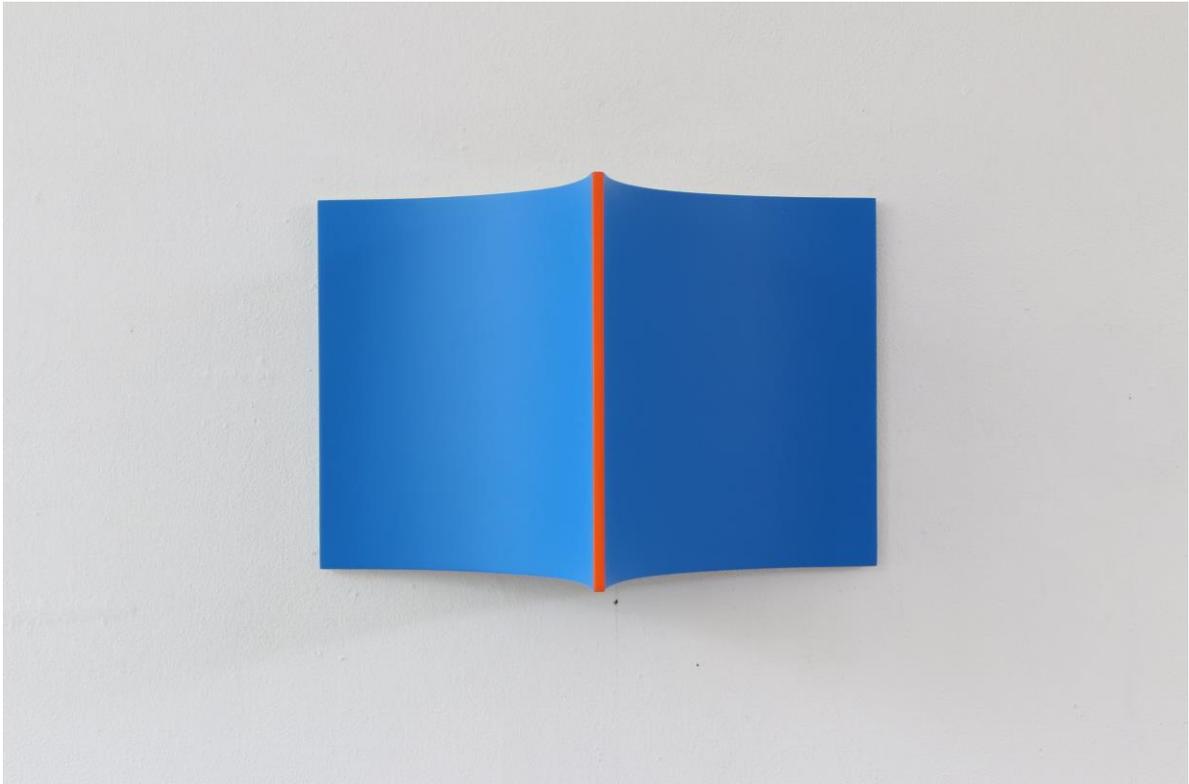
Mitarbeiter der Saarländischen Galerie engagiert. Heidi Neumann wird uns mit ihrer liebenswerten, herzlichen und humorvollen Art sehr fehlen. Wir werden Sie in guter Erinnerung behalten.

Berlin, 26.01.2019

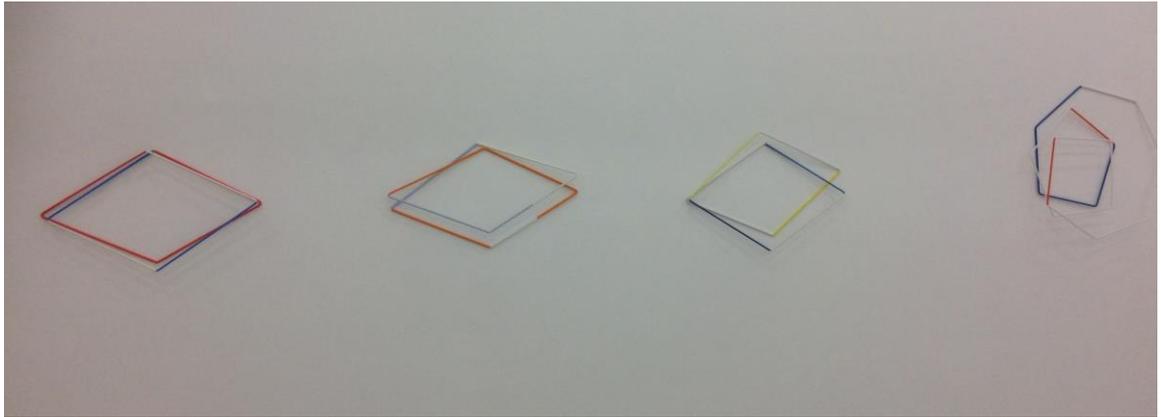
Redaktion: Ingeborg Koch-Haag/ Andrea Weber/Bernhard Lohr;

Verantwortlich: Bernhard Lohr









Fotos, D. Rausch;Thorsten Bischoff; Bernhard Lohr